



LOVECUT

**0000 KINOKULTUR
CINECULTURE
CINECULTURA**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@kinokultur.ch | whhttp://kinokultur.ch

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON
KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
in Anlehnung an das französische Dossier von
e-media

Redaktion: Nike Flury, Ruth Köppl, Heinz Urben

**UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen
weiteren Filmen** kann auf der Webseite <http://kinokultur.ch> unter «Filme / Unterrichtsmaterial»
kostenlos heruntergeladen werden.

**ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul-
klassen und Filmgesprächen:**
Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA wird finanziell unterstützt von: Bundesamt für Kultur | ProCinema | Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform) | Stiftung Kulturfonds SUISSIMAGE | FDS/ARF, Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz | IG, Unab-hängige Schweizer Filmproduzenten | GARP, Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten | Egon-und Ingrid-Hug-Stiftung | SWISSLOS Kanton Aargau | SWISSLOS/Kultur Kanton Bern | Kanton Zürich | Kanton Thurgau | Kanton Appenzell AR | Kanton St. Gallen | Kanton Solothurn | Kanton Schaffhausen | Kanton Zug | Kanton Graubünden | Kanton Basel-Landschaft | Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH

PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

Regie Iliana Estañol / Johanna Lietha
Drehbuch Iliana Estañol / Johanna Lietha
Kamera Steven Heyse und Georg Geutebrück
Montage Sebastian Longariva und Lisa Geretschläger
Ton Jón Geirfinnsson und Lenja Gathmann
Musik Michael Sauter
Casting Martina Poel
Original Version Deutsch, mit französischen und englischen Untertiteln
Gattung Spielfilm, 94 Minuten
Produktion Silverio Films (CH)
Everything is Film (AT)
Distribution Aardvark Film Emporium
Mark Pasquesi 076 468 89 17
film@aardvarkfilm.com, haardvarkfilm.com



Johanna Lietha
Geboren in Zürich. Studium Filmregie an der London University of the Arts. Seit 2009 diverse fiktionale sowie dokumentarische Kurzfilme usowie bei Spielfilm- und Theaterproduktionen dramaturgische

Beraterin.

Filmographie

2020 LOVECUT (Spielfilm) / 2015 The King of Kings Road (Kurzfilm) / 2010 Laughing Tears (Kurzfilm) / 2009 Fishbowl (Kurzfilm)



Iliana Estañol
Geboren in Mexiko-Stadt. Studium Filmregie an der internationalen Filmschule in Kuba an der Zürcher Hochschule der Künste sowie Experimental-film & Neue Medien an der Universität der Künste Berlin.

Seit 2004 tätig als Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin in verschiedenen Ländern.

Filmographie

2020 LOVECUT (Spielfilm) / 2014 No Rdland (Spielfilm) / 2013 Mome ntum Playgr ound, (Theater-Film Performance) / 2000 - 2011 diverse Kurzfilme

Der Episodenfilm folgt sechs jungen Menschen bei ihrer Suche nach Liebe, Beziehung und Körperlichkeit:

Der auf Bewährung verurteilte Ben lernt über Tinder die rebellische Luka kennen. Sie beginnen eine Affäre, bei der keine Gefühle ins Spiel kommen sollen, doch schon bald stellt sich ihnen die Frage, was Liebe überhaupt bedeutet. Lukas Freundin Momo führt derweil eine virtuelle Beziehung mit Alex, der sich jedoch weigert, sie im echten Leben zu treffen, weil er ihr bislang verschwiegen hat, dass er im Rollstuhl sitzt.

Alex' ältester Bruder Jakob und seine jüngere Freundin Anna kommen auf die Idee, Sexvideos aufzunehmen und sie dann online zu stellen, in der Hoffnung, dafür bezahlt zu werden. Als ihnen klar wird, wie viel Geld sie dadurch tatsächlich verdienen könnten, will Julia weitermachen, während Jakob damit aufhören möchte.

Ein Coming-of-Age-Film im Zeitalter der digitalen Medien über das Suchen, Finden und Verlieren, über Ängste, Wünsche und Sehnsüchte und über eine Zeit, in der man vieles ausprobiert, Grenzen auslotet und die eigene Identität erforscht.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Filmbesuch Notizen machen.

Nach der Visionierung können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Sie eignen sich für die die **Sekundarstufe 1 (ab 16 Jahre) und 2.**

INHALTSÜBERSICHT

Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films	3
Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch	4
Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films	6
Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films	
Thema Soziale Netzwerke, Selbstdarstellung und Sexting	7
Thema Machart des Films	8
Thema Filmkritik	11



AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

Quelle: <https://www.frames.network/magazin/liana-estanol-und-johanna-lietha-von-lovecut>

1) Wie verstehst du den Titel des Films «Lovecut»?

- Gibt es dieses Wort im Englischen?
- Wie würdest du das Wort «Lovecut» frei ins Deutsche übersetzen?

2) Vergleicht eure Überlegungen mit folgender Aussage der Regisseurin Ilana Estañol in einem Interview:

«Lovecut» fühlt sich für mich wie ein ganz eigenes, neues Wort an, das irgendwie diesen Schmerz durch die Erste Liebe ausdrückt, den wir alle kennen. Man leidet unter gebrochenem Herzen und erlebt das alles noch dazu viel krasser, weil es das erste Mal und alles so intensiv ist.

3) Soziale Medien spielen heute beim Kennenlernen von anderen Menschen und in (Liebes)Beziehungen eine wichtige Rolle. Diskutiert zu zweit:

- Helfen Messenger und soziale Netzwerke andere Menschen kennenzulernen und neue Beziehungen einzugehen?
- Wann oder in welchen Situationen können sie auch problematisch bei der Kontaktsuche oder in Beziehungen sein?
- Welche Vorteile und welche Risiken seht ihr in den folgenden Nutzungsbereichen, die soziale Medien oder Netzwerke bieten:
 - Kommunikation und Austausch mit anderen
 - Ständige Verfügbarkeit
 - Information
 - Selbstdarstellung
 - Teilen von Privatem
 - Kommentieren

4) Tauscht eure Meinungen im Plenum aus.

5) Erstellt im Plenum einen Liste mit Argumenten zu:

- Das sind die Gefahren, weil:
- Das sind die Chancen, weil:

AUFGABEN UND FRAGEN FÜR DEN KINOBESUCH

Macht euch während oder unmittelbar nach dem Film Notizen zu folgenden Fragen:

1) Wie stehen die verschiedenen Figuren im Film miteinander in Beziehung?

2) Welche Rolle spielen die sozialen Medien im Leben der Jugendlichen?

3) Welche Konflikte haben die Jugendlichen im Film mit ihren Eltern?

4) Welchen Umgang haben die Figuren mit Sexualität, Beziehungen und Verletzungen?

5) Wie sind die oft sehr intimen Momente im Film gefilmt?

6) Warum ist «Lovecut» ein sogenannter Episodenfilm?

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBESPRECHUNG DES FILMS

1) Die sechs Jugendlichen im Film loten Grenzen in verschiedenen Lebensbereichen aus.

Beschreibe in Stichworten:

- Welche der Figuren Ben, Luka, Momo, Alex, Anna und Jakob sind in den folgenden Bereichen Suchende die vielleicht auch Grenzen überschreiten:
 - In (Liebes)Beziehungen
 - Sexualität
 - Neue Menschen kennenlernen
 - Gesellschaftliche Normen
 - Eltern / Familie

2) Besprecht:

- Warum möchte Luka nicht, dass in ihrer Beziehung zu Ben Gefühle ins Spiel kommen?
- Warum weist Alex Momo zurück, als sie sich zum ersten Mal bei ihm treffen?
- Warum möchte Jakob mit dem Onlinestellen von Sexvideos aufhören und beendet die Beziehung zu Anna?
- Die Jugendlichen im Film sind in vielen Situationen nicht ehrlich zueinander und täuschen einander etwas vor. Beschreibt diese Situationen und besprecht, welche Folgen das für die Beziehungen der Paare hat.
- Welche Figuren machen deiner Meinung eine Entwicklung und sehen die Welt etwas anders aufgrund ihrer Erfahrungen?
- Was erfahren wir am Schluss des Films über die einzelnen Figuren; wie geht es weiter?
- Was sagt dieses offene Ende aus?

«There's a crack in everything. That's how the light gets in.»

Leonard Cohen

- Wie würdest du dieses Zitat, das am Anfang des Films steht, auf Deutsch übersetzen und was sagt es aus?
- Wie deutest du es in Bezug auf den Film und seine Figuren?



AUFGABEN UND FRAGEN ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

THEMA **SOZIALE NETZWERKE, SELBSTDARSTELLUNG UND SEXTING**

Durch das Onlinedating mit Momo kann Alex nur so viel von sich zeigen wie er will und so tun, als wäre er nicht gelähmt.

Für Julia und Jakob gehört es in ihrer Beziehung dazu, intime Fotos und Videos von sich aufzunehmen und zu posten.

Soziale Medien und Netzwerke verleiten uns dazu, von uns ein anderes Bild zu vermitteln, als wir in Wirklichkeit sind, aber auch sehr Privates einer anonymen Öffentlichkeit preiszugeben.

1) **Besprecht zu zweit folgende Fragen und tragt anschliessend eure Überlegung im Plenum zusammen:**

- Warum stellen wir uns in den sozialen Medien gerne anders dar, als wir sind.
- Ist es bloss ein Rollenspiel, das jeder von uns sowieso spielt, oder zeigen wir von uns ein selbstopimiertes Bild, das wir nur digital so darstellen können?
- Fällt es uns leichter Privates von uns «anonymen Personen» zu zeigen als Menschen, die wir kennen?
- Welche Grenzen gibt es für dich beim Teilen von Privatem in den sozialen Medien?

* Austausch von erotischen Texten oder Bildern über Messenger-Apps (WhatsApp, Snapchat, Facebook etc.)

Quelle: file:///Users/macox/Desktop/sexting-impla.pdf

Sexting* ist unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitverbreitet. Jährlich verschicken 30'000 Jugendliche in der Schweiz Nacktfotos, erotische Bilder oder Videos von sich.

- Warum ist Sexting so beliebt?
- Gehört es zum Flirten, ist es ein Liebesbeweis, Spass oder eine Mutprobe?

2) **Wann ist Sexting strafbar? Vergleicht eure Überlegungen dazu mit den Informationen unter:**

https://www.lilli.ch/sexting_kinderpornografie

The screenshot shows the Lilli website interface. The header includes the Lilli logo, a search bar, and a language selector set to 'Lilli (Schweiz)'. Below the header is a navigation menu with categories like 'Home', 'Infos & Tipps', 'Fragen & Antworten', 'Adressen & Links', 'Umfragen', 'Interviews', 'Unterstütze Lilli', 'Lillis Buchtipps', 'Lillis Videos', and 'Über uns'. The main content area is titled 'Online-Sicherheit / Cybersex und Sexting: Wann ist Sexting strafbar?'. It contains text explaining that sexting sexual activities or actions with animals is illegal and punishable. It also defines what is always punishable in sexting, such as sharing images or videos of minors in sexual poses. A section titled 'Wann sind meine Aufnahmen Kinderpornografie?' explains that pornographic images or videos of minors are illegal and punishable.

THEMA MACHART DES FILMS

1) Lovecut ist ein sogenannter Episodenfilm. Lest folgende Angaben zu diesem Filmgenre:

Steht in einem Spielfilm üblicherweise die Geschichte weniger Protagonisten/innen im Mittelpunkt, so werden in einem Episodenfilm mehrere Handlungsstränge parallel erzählt. Diese können in sich abgeschlossen sein und aufeinander folgen. Sie können auch über die gesamte Laufzeit des Films dramaturgisch ineinander übergehen, wenn sich beispielsweise die Wege unterschiedlicher Protagonisten/innen kreuzen. Inhaltlich verbunden werden die einzelnen Episoden in der Regel durch ein gemeinsames übergreifendes Thema, ein Ereignis, eine Requisite, einen Schauplatz oder eine Rahmenhandlung.

Quelle: <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/episodenfilm/>

2) Besprecht:

- In welcher Abfolge werden die einzelnen Handlungsstränge im Film «Lovecut» erzählt?
- In welchen Szenen kreuzen sich die Figuren der verschiedenen Handlungsstränge?
- Durch welches übergeordnete Thema, durch welchen Schauplatz oder welche Rahmenhandlung sind die einzelnen Episoden verbunden?

3) Besprecht zu zweit folgende Fragen und tragt anschliessend eure Überlegungen im Plenum zusammen:

- Wie sind die sehr intimen Momente in «Lovecut» gefilmt?
- Welche Einstellungsgrössen (siehe folgende Seiten) sind auffallend?
- Was bewirken diese Kameraeinstellungen?
- Was würde sich bei uns als Zuschauer*innen verändern, wenn diese Momente aus einer ganz anderen Distanz aufgenommen wären?





Die jungen Darsteller*innen sind alles Laienschauspieler*innen.

- Warum meinst du, haben sie beiden Regisseurinnen für junge unerfahrene Schauspieler*innen entschieden.
- Wie wirken die Darsteller/*nnen im Film auf dich? Findest du sie authentisch (echt, glaubhaft)?



Einstellungsgrößen

	<p>Detail Die Kamera geht sehr nah an einen Gegenstand oder einen Menschen heran und zeigt einen sehr kleinen Ausschnitt, also ein Detail, z.B. ein Auge oder einen Anhänger. Wird ein Mensch gezeigt, vermittelt sie das Gefühl von Nähe zu der Person und erleichtert es, sich in die Person hinein zu versetzen (Identifizierung). Bei einem Gegenstand vermittelt sie dessen Wichtigkeit für die weitere Handlung.</p>
	<p>Groß Der Zuschauer sieht einen kleinen Ausschnitt des Ganzen. Personen werden bildfüllend von den Schultern aufwärts in Passfotogröße dargestellt. Diese Einstellung wird verwendet, um Dinge, die ein Mensch fühlt oder denkt, wie beispielsweise Trauer, Wut oder Freude, darzustellen, weil hier die Mimik besonders gut erkennbar ist.</p>
	<p>Nah Gezeigt werden Kopf und Oberkörper einer Person bis zur Gürtellinie (Brustbild). Der Hintergrund ist erkennbar, aber der Kopf beherrscht das Bild und die Mimik bleibt im Mittelpunkt.</p>
	<p>Amerikanisch Der Begriff stammt aus dem Westernfilm und bezeichnet den Bildausschnitt eines Menschen vom Kopf bis zum Oberschenkel, wo man im Westernfilm den Colt trägt. Die Gestik und Bewegungen der Arme und Hände sind gut sichtbar.</p>

	<p>Halbnah Die Kamera filmt Personen fast in ihrer ganzen Größe und die Situation, in der sie sich befinden. Die gesamte Körpersprache kann hier gut dargestellt werden.</p>
	<p>Halbtotale Ein Teil des Raumes wird sichtbar. Personen oder Gegenstände werden in einer sie und ihre Situation charakterisierenden Umgebung gezeigt.</p>
	<p>Totale Der Zuschauer sieht den gesamten Raum mit allen Menschen und dient der Orientierung. Die Totale verschafft einen Überblick und führt ins Geschehen ein.</p>
	<p>Weit Gezeigt wird eine weit ausgedehnte Landschaft, das Meer, die Galaxis etc. ohne Details. Diese Einstellung vermittelt ein Gefühl für die Atmosphäre und vernachlässigt die Handlung.</p>

Quelle: https://www.lwl.org/film-und-schule-download/Ausgezeichnet/Unterrichtsmaterial/Renn_Wenn_Du_Kannst_Arbeitsblaetter_pdf/Kleine_Filmschule_Renn_wenn_du_kannst.pdf

THEMA **FILMKRITIK**

1) Notiere in Stichworten, was dir am Film gefallen und was du nicht gut gefunden hast in Bezug auf:

- Die Geschichte(n)
- Die Figuren und Schauspieler/innen
- Die Machart (Gestaltung)

2) Lies die Filmkritiken auf folgenden Seiten.

3) Markiere mit unterschiedlichen Farben in den Filmkritiken, was in den Texten:

- a) eine inhaltliche Zusammenfassung (Beschreibung) der Geschichte des Films ist.
- b) etwas zu der Gestaltung der Films (Kamera, Schauspiel, Musik, Erzählweise) aussagt.
- c) wir über den Entstehungsprozess, die Produktionsbedingungen und den Anklang der Films erfahren.
- d) das Fazit oder die Beurteilung des Autors/der Autorin ist.

4) Überlege dir:

- Wie unterscheiden sich die Texte in ihrem Aufbau?
- Worin sind sich die verschiedenen Kritiken einig, worin nicht?
- Welche Filmkritik findest du am besten geschrieben und bei welcher erfährst du am meisten über den Film und seine Entstehung?
- Welche Filmkritik entspricht am ehesten deiner Meinung über den Film?

5) Schreibe einen Text über den Film:

- in der du aus einer sehr persönlichen Sicht darlegst, wie du den Film erlebt hast,
- ob dich das Thema angesprochen hat,
- ob du den Film spannend fandest oder nicht. Begründe deine Meinung.





FILMKRITIK ZU LOVECUT

JUNG, WILD UND UNENTSCHLOSSEN

Der Coming-of-Age-Film hat in Österreich im vergangenen Jahrzehnt einen ordentlichen Boom erlebt. Mit Beiträgen wie etwa «Siebzehn» oder «L'Animale» sind in den letzten Jahren hierzulande vermehrt Filme erschienen, die die Gefühle und Gedanken der Generation Z ernstnehmen und Jugendliche nicht einfach nur auf wandelnde Klischees reduzierten. Ein ähnlich glaubwürdiges Abbild der heutigen Jugend ist nun auch den beiden Filmemacherinnen Iliana Estañol und Johanna Lietha mit ihrem gemeinsamen Regie-Debüt «Lovecut» gelungen.

In lose miteinander verwobenen Episoden erzählen die Regisseurinnen von sechs unterschiedlichen Jugendlichen, die sich im digitalen Zeitalter damit herumplagen, ihre eigene Identität zu entdecken oder dieser freien Lauf zu lassen. Da gibt es zum Beispiel die nach außen hin taffe Luka (Lou von Schrader), die über Tinder den etwas älteren Ben (Max Kuess) kennenlernt und anfängt, sich regelmäßig mit ihm zu treffen. Sie hat jedoch Probleme eine Beziehung mit echten Gefühlen einzugehen während er sich auf Bewährung befindet und Angst davor hat, wieder ins Gefängnis zu müssen.

Der Episodenfilm widmet sich ebenfalls der aus Russland stammenden Momo (Melissa Irowa), die bereits seit längerem eine sinnliche Skype-Beziehung mit dem gleichaltrigen Alex (Valentin Gruber) führt. Was sie jedoch nicht weiß ist, dass der Teenager querschnittsgelähmt ist und eigentlich im Rollstuhl sitzt, weshalb Alex sich bisher vor einem persönlichen Treffen gedrückt hat. Obwohl er sich davor fürchtet, Momo die Wahrheit zu erzählen, möchte er ihr unbedingt auch im echten Leben näher kommen.

Das dritte Pärchen, das der Film ins Zentrum rückt, sind Alex' älterer Stiefbruder Jakob (Kerem Abdelhamed) und dessen deutlich jüngere Freundin Julia (Sara Toth). Die beiden finden Gefallen daran, ihr verspieltes Sexualleben in Form von Posts auf sozialen Medien mit dem engeren Freundeskreis zu teilen. Dies bringt das Paar eines Tages auf die Idee ein Sex-Tape aufzuzeichnen und dieses dann – in der Hoffnung auf Entlohnung – online zu stellen. Als sich zeigt, wie viel Geld sich mit der Veröffentlichung der Videos tatsächlich verdienen lässt, präsentiert sich Julia immer offener der Idee gegenüber, während sich bei Jakob langsam erste Zweifel auftun.

Was dem Episodenfilm auf alle Fälle zugute gehalten werden sollte, ist die durch und durch authentische Darstellung der Generation Z. Regisseurinnen Estañol und Lietha waren sichtlich daran bemüht, die Sorgen und Probleme der oft zu Unrecht als ‚Spaßgesellschaft‘ abgetanen Generation an Jugendlichen realitätsnah einzufangen. Vor allem in den ersten zwei Dritteln gelingt es dem Drama eindrucksvoll, ein glaubwürdiges Abziehbild einer Jugend zu schaffen, die durch moderne Errungenschaften wie Skype oder Tinder erste Erfahrungen im Liebesleben machen möchte – egal ob diese nun ein gutes oder böses Ende finden werden. Die Ängste der Jugendlichen, die von Nervosität davor, seine eigenen sexuellen

Grenzen erstmals auszutesten, hinzu Furcht, sein Sexualleben mit der gesamten Welt im Netz teilen zu müssen, reichen. Diese nimmt der Film durch und durch ernst. Am besten funktioniert «Lovecut» nämlich genau in den intimsten Momenten, wenn er seinen Figuren besonders nahesteht. Eindringlich bleibt vor allem eine sinnliche Szene, in der der querschnittsgelähmte Alex mithilfe eines empathischen Callgirls erstmals sexuelle Erfahrungen machen darf. Das Drama nimmt sich die Zeit, um die zärtliche Sinnlichkeit des Moments entfalten zu lassen, was die Authentizität umso mehr verstärkt.

Generell lässt sich sagen, dass die Dynamiken der Beziehungen im Film (fast) zu jeder Sekunde ein authentisches Flair mit sich bringen, was sich definitiv auch auf die talentierte Darstellerriege zurückführen lässt. Theatralisches Overacting findet man hier keines, sondern fast ausschließlich natürliches Spiel, das auch vor ‚Wiener Mundart‘ keinen Halt macht. Einzige Darstellung der erwachsenen Figuren (Eltern/Polizist*innen) wirkt nicht ganz so ausgereift und glaubwürdig wie die der Jugendlichen.

Zu bemängeln wäre auch die Entscheidung, den Film trotz einer Laufzeit von gerade einmal 90 Minuten in Episoden aufzuteilen und gleich mit sechs Protagonist*innen vollzustopfen. Die Übergänge von einer Episode in die nächste sind ab und an etwas uneleganter oder zu sprunghaft – obwohl diese thematisch wie teilweise auch narrativ durchaus ineinander übergehen. Zudem hat die für den reichhaltigen Erzählstoff zu kurz geratene Lauflänge zur Folge, dass die Schicksale der einzelnen Charaktere im finalen Drittel etwas gehetzt und zu bemüht auserzählt werden. Dies tut der vorangegangenen Natürlichkeit leider ein wenig Abbruch. Etwas mehr Fokus und Zeit, um die aufgebauten Handlungsstränge und Konflikte organischer zu Ende zu führen, hätte dem sonst so sehenswerten Jugenddrama bestimmt gut getan.

Nichtsdestotrotz ist Iliana Estañol und Johanna Lietha mit «Lovecut» ein bemerkenswertes Regiedebüt gelungen, das vor allem unter Coming-of-Age-Liebhaber*innen viel Liebe erfahren dürfte. Ein einfühlsam erzähltes und die meiste Zeit über angenehm authentisch aufbereitetes Portrait einer jungen Generation, die nach außen hin frech und wild ist, innerlich aber auch mit eigenen Dämonen zu kämpfen hat.

Energiereich, intim, ehrlich. So geht Coming-of-Age.

Quelle: https://www.uncut.at/movies/kritik.php?movie_id=14436



LOVECUT – LIEBE, SEX UND SEHNSUCHT

von Oliver Armknecht

Ben (Max Kuess) hat es nicht so mit Regeln, gerät auch gerne mal ein bisschen mit dem Gesetz in Konflikt. Ganz so weit ist Luka (Lou von Schrader) zwar nicht, aber auch sie liebt die Freiheit und Ungebundenheit – weshalb romantische Gefühle weniger ihr Ding sind. Ihre Freundin Momo (Melissa Irowa) ist in der Hinsicht das komplette Gegenteil. Sie hat auch schon jemanden gefunden, bei dem sie sich mehr vorstellen könnte. Doch Alex (Valentin Gruber) hält sie an der kurzen Leine, außerhalb des Chatrooms haben sie sich noch nie getroffen. Aus gutem Grund: Er sitzt im Rollstuhl und hat Angst vor ihrer Reaktion. Jakob (Kerem Abdelhamed) und Anna (Sara Toth) haben sich hingegen längst gefunden. Mehr noch, sie sind unentwegt intim, und das gern auch schon mal vor der Kamera, schließlich gibt es einen Markt dafür ...

Abenteuer Leben

Der Abschnitt zwischen der Kindheit und dem Erwachsenenalter ist der vielleicht prägendste und entscheidendste im Leben eines Menschen. Nun gilt es, sich selbst zu finden, andere zu finden, den Platz im Leben zu suchen, dabei zu experimentieren, neue Wege zu beschreiten und dabei hin und wieder mal auf richtig auf die Fresse zu fliegen. Und auch wenn dieses Spannungsumfeld zwischen Selbstbehauptung und einer zunehmend komplexeren Gefühlswelt, inklusive erster sexueller Erfahrungen, bei jedem natürlich ein bisschen anders ausfällt, nicht jeder mit denselben Voraussetzungen sich in das Abenteuer Leben stürzt: Da ist doch so viel Universelles dabei, allgemeingültige Erfahrungen, durch die wir alle müssen, und die in Filmen deshalb gern thematisiert werden.

Grundsätzlich erzählen Iliana Estañol und Johanna Lietha in ihrem Spielfilmdebüt deshalb auch nichts, was man nicht in irgendeiner Form woanders schon gesehen oder gehört hätte. Drei junge Paare, oder auch Fast-Paare, entdecken einander, entdecken sich selbst, wissen aber irgendwie noch nicht so wirklich, worauf das alles hinauslaufen soll. Das geht mit Ängsten und Vorbehalten einher, an anderer Stelle vielleicht mit ein bisschen Idealisierung. Und auch das Spiel mit dem Bild, das wir nach außen hin vermitteln, hinter dem sich aber vielleicht etwas anderes verbirgt, findet hier Anwendung. Mal ein bisschen versteckter, mal offensichtlich – wie im Fall von Alex, der dank der rein virtuellen Begegnung verbergen kann, dass er Rollstuhlfahrer ist.

Das digitale Fremdbild

Das Thema der neuen Medien ist allgemein sehr präsent. Im Strang um Momo und Alex ist es das verbindende Mittel, gleichzeitig aber auch eine Art Mauer, die es zu überwinden gibt, womit Lovecut – Liebe, Sex und Sehnsucht sehr schön die Widersprüchlichkeit der digitalisierten Welt vor Augen führt. Bei Jakob und Anna wiederum ist es die verschwindende Grenze zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen, welche das Paar beschäftigt. In einer Welt, in der wir zunehmend alles von uns teilen, wo soll man da noch die Grenze setzen? Was ist erlaubt, was ist sinnvoll, wenn alles

möglich ist? Sie spiele nur eine Rolle, sagt Anna, die zunehmend Geschmack an dieser Form der Selbstentblößung findet. Und doch bleibt offen, wie viel davon tatsächlich Rolle ist, wie viel Wahrheit – und ob man beides überhaupt voneinander trennen kann.

Ohnehin ist das Drama, welches auf dem Filmfest Max Ophüls Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde, keines, welches definitive Antworten bereithält oder überhaupt bereithalten möchte. Estañol und Lietha geben keinen Weg vor, sondern fühlen sich in Jugendliche hinein, die diesen Weg erst noch suchen. Das kann mal peinlich sein, sogar hässlich, dann wieder schön, Naivität und Abgeklärtheit gehen ebenfalls Hand in Hand. An manchen Stellen wird zwar etwas zu sehr versucht, das Geschehen zu dramatisieren, was etwas der ansonsten sehr authentischen Stimmung schadet. Insgesamt ist Lovecut – Liebe, Sex und Sehnsucht aber ein angenehm rauher, dabei unaufgeregter Vertreter des Coming-of-Age-Films, der dank eines schauspielerisch kaum erfahrenen Ensembles – zumindest bei den Paaren – auch immer eine dokumentarische Note hat. Das Regie- und Drehbuchduo erzählt eine Geschichte, die klassisch und modern ist, die üblichen Themen mit aktueller Befindlichkeit verbindet und drei sich immer wieder kreuzende Stränge stimmig zusammenführt. Selbst wenn diese nirgends enden.

Quelle: <https://www.film-rezensionen.de/2020/09/lovecut-liebe-sex-und-sehnsucht/>



LOVECUT - LIEBE, SEX UND SEHNSUCHT

Luka wünscht sich Freiheit. Mit ihren Eltern versteht sie sich nicht, zeltet lieber im Garten. Und tindert, um Jungs kennenzulernen, ohne dabei eine Beziehung zu suchen. Sie lernt Ben kennen, der seine eigenen Probleme mit sich rumträgt oder auch lieber beiseiteschiebt. Er kennt sich mit Einbruch und Motorradiebstahl aus, ist auf Bewährung und schwer angezählt. Denn bald ist er volljährig und beim nächsten krummen Ding droht ihm Gefängnis. Luka gefällt ihm mehr, als gut für ihn ist, und lässt ihn Gefahr laufen, wieder etwas Dummes zu tun.

Lukas Freundin Momo kennt Alex nur per Videochat, ist mit ihm aber dort schon intim geworden. Sie würde Alex endlich gern real treffen und mit ihm schlafen. Doch Alex blockt ab. Er hat Momo nicht gesagt, dass er querschnittsgelähmt ist, und hadert damit, sich ihr zu offenbaren.

Die 16-jährige Anna und ihr etwas älterer Freund Jakob sind dagegen schon eine Weile zusammen. Als Jakob auf die Idee kommt, sie beide beim Sex zu filmen und das Ganze online zu stellen, sind sie fasziniert von der Resonanz und der Möglichkeit, mit solchen Videos Geld zu verdienen. Tatsächlich filmen die beiden weiter und Anna bekommt immer neue Ideen, was man zeigen könnte. Doch Jakob fühlt sich immer unwohler damit.

Sechs Teenager in Wien probieren sich in Sachen Liebe und Sex aus. Online zu sein, spielt dabei immer eine Rolle – sei es um jemandem kennenzulernen, auf Abstand zu halten oder um seine Grenzen auszutesten. Die Fragen, die dabei aufkommen, stellen sich jedoch nicht nur in der Onlinewelt. Wie ist das, wenn man sich mehr Nähe wünscht, als man von seinem Gegenüber bekommt? Interessiert sich der andere noch für einen, wenn man sich mit all seinen Schwächen offenbart? Und was, wenn ein riskanter Spaß leichtsinnig immer weiter getrieben und zum Problem wird? Die Filmemacherinnen Iliana Estanol und Johanna Lietha erzählen diese Geschichten in „Lovecut“ lose miteinander verwoben und bleiben dabei ganz nah an ihren Hauptfiguren dran. Diese manchmal fast dokumentarisch anmutende Nähe ist die große Stärke des Films, ebenso wie das junge und frische Schauspielensemble. Immer wieder entstehen so wunderbare Momente, in denen man Einblick in die Gefühle der Sechs, ihre Hoffnungen, Sorgen und Ansichten bekommt. So zum Beispiel wenn Ben nicht den Sinn darin sieht, sich einen Job zu suchen. Oder wenn Alex sich die Hilfe einer Sexual-Assistentin sucht, um Mut für sein erstes Mal zu sammeln. Erwachsene tauchen nur am Rande des Geschehens auf, sie spielen einfach keine große Rolle – eine Perspektive, die auch die erfolgreiche Serie „Druck“ erzählt. Positiv fällt auch auf, dass klischeehafte Rollenbilder aufgebrochen werden. „Lovecut“ zeigt Jungs, die empfindsam sind und mit sich hadern und Mädchen, die nicht in die Opferrolle rutschen, sondern das Spiel mit dem Risiko selbst vorantreiben. Der Film traut sich zudem, nicht alle Figuren zu einer Erkenntnis und Läuterung zu führen, sondern es auszuhalten, dass das Ende offen bleibt. Ein sehenswertes Debüt, das zu Recht beim Festival Max-Ophüls-Preis mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde.

Quelle: https://www.kinofilmwelt.de/filme/details/lovecut_-_liebe_sex_und_sehnsucht

LOVECUT

von Luca Zickbauer

Eine intime Geschichte welche die realistische Lebens- und Beziehungswelt von sechs Jugendlichen in Wien zeigt.

Die drei Handlungsstränge von Lovecut stehen jeweils für sich selbst, sind jedoch teilweise ineinander verwoben. Die Freudinnen Luka (Lou von Schrader) und Momo (Melissa Irowa) treffen den 18-jährigen Ben (Max Kuess) zu einem ausgelassenen Abend in einem Club. Als sich Ben und Luka im Verlauf des Abends und nächsten Morgens immer näher kommen, macht sie ihm schnell klar, dass sie zwar Zeit verbringen, jedoch keine Gefühle für einander entwickeln dürfen. Leichter gesagt als getan. Hinzu kommt, dass Ben auf Bewährung ist und sich keine Ausrutscher mehr leisten darf. Luka's Freundin Momo ist in einer Beziehung mit Alex (Valentin Gruber). Der Haken? Sie haben sich bis jetzt nur per Videochat getroffen, was es Alex leicht gemacht hat, Momo zu verheimlichen, dass er im Rollstuhl sitzt. Sein Mitbewohner Jakob (Kerem Abdelhamed) rät ihm dazu, sie endlich offline zu treffen und in diese Tatsache einzuweißen. Leicht gesagt für ihn, da mit seiner Freundin Anna (Sara Toth) gerade alles gut läuft. Offen und freizügig nehmen die Verliebten immer wieder beim Sex auf. Was als intimes Spiel beginnt, wird kurz darauf zu einer Quelle für scheinbar leicht verdientes Geld, als sie eines ihrer Videos im Internet hochladen.

Das Indie-Projekt des Regisseurinnen-Duos Iliana Estañol und Johanna Lietha zeichnet sich durch einen ungewöhnlichen Werdegang und die dadurch gewonnene Realitätsnähe aus. Die jungen Darsteller sind ausschließlich Laien und wurden von den Regisseurinnen auf nächtlichen Straßen, in Clubs oder beim Schwedenplatz McDonald's gefunden und zu den Castings eingeladen. Den Protagonisten wurde viel Freiheit eingeräumt, sich die Szenen und Dialoge selbst zu erarbeiten. Dadurch entsteht zeitweise das Gefühl, dass hier ein sehr realistisches Bild der Lebenswelt von jungen Erwachsenen eingefangen wird. Diese Herangehensweise kommt mit dem Preis, dass die Qualität der Darsteller zwischen überraschend gut und ungewollt komisch schwankt. Vor allem die Dialoge zwischen Anna und Jakob wirken teilweise zerfahren und holprig, während man zwischen Ben und

Luka durchgehend eine interessante Chemie spürt.

Außerdem muss dem ganzen Cast zugutegehalten werden, wie locker und wirklichkeitsnah mit dem Thema Sexualität umgegangen wird. Eine der Szenen zeigt Alex, wie er mit einer älteren Frau seine ersten Erfahrungen macht. Was schnell ins lächerliche oder unbequeme kippen könnte, wird hier von den zwei Darstellern und Regisseurinnen souverän zu einer der stärksten Szenen im Film gemacht.

Leider verliert sich Lovecut darin, wie er die unterhaltsam angetragenen Handlungsstränge mit einem emotionalen Finale beenden kann. Die bis dahin nachvollziehbaren Aktionen und Reaktionen wirken in den letzten 20 Minuten forciert und stellen einen gewissen Bruch mit dem Beginn des Films dar. Jedoch ist es erfrischend zu sehen, dass hier kein Schicksal ein Hollywood-Happy-End bekommt und man noch öfter daran zurückdenkt was wohl aus den lieb gewonnenen Charakteren werde könnte.

Lovecut verfolgt ein Konzept, dass man so nicht oft zu sehen bekommt. Die Vision wurde zu hundert Prozent durchgesetzt und verdient dadurch großen Respekt. Wenn man über die eine oder andere Macke hinwegsieht, bekommt man hier einen soliden Film, der sich von den meisten deutschsprachigen Produktionen durch seine Originalität abzuheben weiß.

Quelle: <https://pressplay.at/2020/08/25/lovecut/>